



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 551 058 A2**

12

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 92811026.1

51 Int. Cl.<sup>5</sup>: **A47F 11/06**

22 Anmeldetag: 28.12.92

30 Priorität: 07.01.92 CH 11/92

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
14.07.93 Patentblatt 93/28

84 Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH DE FR IT LI

71 Anmelder: **TENNHALL AG**  
Walke 43  
CH-9100 Herisau(CH)

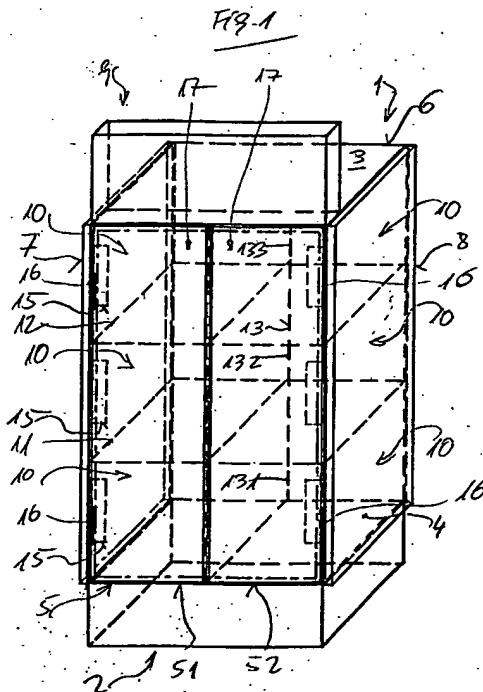
72 Erfinder: **Klein, Jürgen**  
Weltenschwende 1b  
CH-9100 Herisau(CH)

74 Vertreter: **Kulhavy, Sava V.**  
Patentanwaltsbüro Sava V. Kulhavy,  
Kornhausstrasse 3, Postfach  
CH-9001 St. Gallen (CH)

### 54 Schauschrank.

57 Der Schauschrank enthält einen Korpus (1), in dem Fächer (10) zur Aufnahme von auszustellenden Gegenständen ausgeführt sind. Die Fächer weisen Öffnungen im Frontbereich des Schauschranks auf und diese Öffnungen sind mit Hilfe einer für das Licht teilweise durchlässigen Platte (5) überdeckt. Im jeweiligen Schrankfach (10) ist zumindest eine Lichtquelle (15) untergebracht, welche an ein Steuergerät angeschlossen ist. Dieses Gerät kann die Lichtquelle (15) wahlweise mit Energie versorgen. Während der Energieversorgung der Lichtquelle (15) in einem Fach (10) erscheint der diesem Fach vorgeschaltete Abschnitt der Fläche der Frontwand (5) durchsichtig, während die übrigen Bereiche der Frontplatte (5) dem Betrachter als ein Spiegel erscheinen.

Dieser Schauschrank kann die Aufmerksamkeit der Betrachter in einem sehr hohen Masse auf die ausgestellten Gegenstände lenken.



EP 0 551 058 A2

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Schauschrank, mit einem Korpus und mit zumindest einem Fach, welches im Inneren des Korpus aus- gebildet ist und welches zur Aufnahme mindestens eines zur Schau zu stellenden Gegenstandes aus- geführt ist.

Bei einem bekannten Schauschrank dieser Gat- tung ist die Vorderseite desselben durchsichtig, so dass die im Schauschrank untergebrachten Gegen- stände ohne weiteres ersichtlich sind. Die Schrank- vorderwand kann beispielsweise als eine Glas- scheibe ausgeführt sein, wobei diese Glasscheibe durch eine gewöhnliche Glasplatte gebildet ist. Sol- che Glasscheiben werden beispielsweise bei Schaufenstern oder ähnlich verwendet.

Bei solchen Schauschränken gilt es als nach- teilig, dass manche Leute an den ausgestellten Waren vorbeilaufen, ohne diesen die gewünschte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist, einen Schauschrank anzugeben, welcher die Auf- merksamkeit von Leuten weckt.

Diese Aufgabe wird beim Schauschrank der eingangs genannten Gattung erfindungsgemäss so gelöst, wie dies im kennzeichnenden Teil des An- spruchs 1 definiert ist.

Nachstehend werden Ausführungsformen der vorliegenden Erfindung anhand der beiliegenden Zeichnungen näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 perspektivisch eine erste Ausführung des vorliegenden Schauschranks,

Fig. 2 perspektivisch den Schrank gemäss Fig. 1, wenn sich dieser im Betriebszustand befindet und

Fig. 3 perspektivisch eine zweite Ausführung des vorliegenden Schauschranks.

Der Schauschrank gemäss Fig. 1 und 2 weist einen Korpus 1 auf, welcher auf einem Sockel 2 ruht. Der Korpus 1 umfasst eine Deckenwand 3, eine Bodenwand 4, eine Frontwand 5, eine Hinter- wand 6 und zwei Seitenwände 7 und 8. Mit Aus- nahme der Frontwand 5 sind alle übrigen Wände des Korpus 1 aus einem für das Licht undurch- lässigen Material. Die Verbindung dieser Wände untereinander ist derart ausgeführt, dass die Stoss- stellen zwischen den diese Wände bildenden Plat- ten ebenfalls für das Licht undurchlässig sind. Im Bereich der Frontwand 5 weist das jeweilige Fach 10 eine Oeffnung bzw. Frontöffnung, welche der Frontwand 5 zugewandt ist.

Es ist eine Vorrichtung 9 vorgesehen, welche zur Erzeugung und Anzeige von Informations- bzw. Werbetexten bzw. auch Bildern dient. Der Werbe- bzw. Informationstext oder/und die Bilder können in dieser Vorrichtung 9 durch Leuchtschrift wiederge- geben werden. Diese Anzeigevorrichtung 9 ist im dargestellten Fall auf der Deckenwand 3 des Kor- pus 1 angeordnet. Hierbei befindet sich diese

Vorrichtung 9 im vorderen Bereich des Korpus 1, wobei die Frontwand dieser Anzeigevorrichtung 9 mit der Frontwand 5 des Korpus 1 fluchtet. Die Steuerung dieser Vorrichtung 9 erfolgt mit Hilfe einer Steuereinheit (nicht dargestellt), welche hinter der Vorrichtung 9 auf der Deckenwand 3 des Schrankkorpus 1 aufgestellt ist oder welche im Sockel 2 des Schrankes untergebracht ist.

Das Innere des Korpus 1 ist in Fächer 10 unterteilt, in welchen die zur Schau zu stellenden Gegenstände untergebracht sein können. Im dar- gestellten Fall ist das Innere des Korpus 1 in sechs Fächer 10 unterteilt, wobei jeweils zwei Schrankfächer 10 sich auf derselben Höhe befin- den und somit nebeneinander liegen. Die Fächer 10 bilden zwei vertikal nebeneinander verlaufende Reihen zu je drei übereinander angeordneten Fä- chern 10. Den Boden der zuunterst liegenden Fä- cher bzw. des zuunterst liegenden Paares von Fä- chern 10 stellt der Korpusboden 4 dar. Den Boden der darüber liegenden Fächer 10 bilden horizontal verlaufende Tablare 11 und 12, welche den Ab- stand zwischen den Seitenwänden 7 und 8 des Korpus 1 überbrücken. Diese Tablare 11 und 12 sind im Korpus 1 höhenverstellbar angeordnet.

Zwischen den genannten vertikal verlaufenden Reihen aus den Fächern 10 befindet sich eine vertikale Trennwand 13, welche etwa in der Mitte der Breite des Schrankkorpus 1 angeordnet ist und welche parallel zu den Korpusseitenwänden 8 und 9 verläuft. Diese Trennwand 13 kann auch so ausgeführt sein, dass sie aus einzelnen und unab- hängig voneinander bewegbaren Abschnitten 131, 132 und 133 zusammengesetzt ist, welche eben- falls parallel zu den Seitenwänden 7 und 8 des Korpus 1 verlaufen. Wenn sich die Tablare 11 und 12 von einer der Seitenwände bis zur anderen Seitenwand des Korpus 1 durchgehend erstrek- ken, dann können die Trennwandabschnitte 131 bzw. 132 bzw. 133 entlang den Tablaren 11 und 12 in der horizontalen Richtung verstellt werden. In diesem Fall kann die Breite der nebeneinander liegenden Fächer 10 entsprechend dem jeweiligen Bedarf geändert werden.

Der Schauschrank weist ferner eine Beleuch- tungseinrichtung auf. Diese umfasst unter anderem Lichtquellen 15, welche sich im Inneren der einzel- nen Fächer 10 befinden. Die jeweilige Lichtquelle 15 bzw. die Lichtquellen 15 sind im Fach so ange- ordnet und sie sind dabei so ausgeführt, dass sie vor allem das Innere des betreffenden Faches 10 und somit auch den sich in diesem Fach 10 befind- lichen Gegenstand beleuchten. In den Zeichnungen sind diese Lichtquellen 15 durch einen Schirm an- gedeutet, welcher die eigentliche Lichtquelle, wie z.B. eine Glühlampe oder ähnlich, trägt. Die eigentli- che Lichtquelle ist an der Innenseite des Schirmes 15 angebracht, so dass diese von aussen her nicht

sichtbar ist.

Zur Beleuchtungseinrichtung gehört ferner ein Steuergerät (nicht dargestellt), welches beispielsweise im Schranksockel 2 untergebracht sein kann. An dieses Steuergerät sind die Lichtquellen 15 über Leitungen (nicht dargestellt) angeschlossen. Ueber diese Leitungen werden die Lichtquellen 15 während vorgesehenen Zeitspannen mit elektrischem Strom aus dem Steuergerät versorgt. Das Steuergerät ist so ausgeführt, dass man einstellen kann, welche Lichtquelle, wann und wie lange sie mit elektrischem Strom gespeist werden soll. Zu diesem Zweck enthält das Steuergerät einen programmierbaren Abschnitt, über den man die betreffenden Daten in das Steuergerät eingeben kann. Solche Steuergeräte sind allgemein bekannt.

Die Frontwand 5 des Korpus 1 ist derart ausgeführt, dass jener Abschnitt der Fläche derselben, welcher der Frontöffnung des betreffenden Faches zugeordnet ist, zeitweise durchsichtig gemacht werden kann. Die Frontwand 5 des Schrankkorpus 1 umfasst zumindest eine Platte, welche aus einem für das Licht durchlässigen Material ist. Dieses Material kann beispielsweise Glas sein. Die für das Licht durchlässige Platte ist jedoch derart präpariert, dass sie das Licht nur teilweise durchlässt. Der nicht durchgelassene Lichtanteil wird reflektiert.

Zu diesem Zweck ist eine der Grossflächen der für das Licht durchlässigen Platte mit einer Schicht versehen, welche das anfallende Licht teilweise durchlässt und teilweise reflektiert. Die Materialien, welche zu diesem Zweck verwendet werden können, sind aus den Verfahren zur Herstellung von Spiegeln allgemein bekannt. Bei einem gewöhnlichen Spiegel ist die Rückseite des Spiegelbelages mit einer Schutzlackierung versehen, welche den Spiegelbelag vor mechanischer Beschädigung schützt. Der teilweise reflektierende Belag an der Glasplatte der vorliegenden Frontwand 5 weist keine Schutzlackierung auf.

So ausgeführte Glasplatten werden auch als Sonnenschutz benützt und man bezeichnet sie auch als "Spionspiegel". Denn je nach Lichtverhältnissen an den beiden Seiten eines solchen Spiegels weist eine solche Platte zwei Zustände auf. Wenn es im Inneren des Faches 10 dunkler ist als ausserhalb des Schaukastens, dann wirkt der diesem Schrankfach 10 vorgeschaltete Abschnitt der Fläche der Frontwand 5 wie ein Spiegel. Wenn es im Inneren des Schrankfaches 10 dagegen heller ist als ausserhalb des Schaukastens, dann ist der diesem Schrankfach 10 vorgeschaltete Abschnitt der Fläche der Frontwand 5 durchsichtig. Dies bedeutet, dass der Betrachter des Schauschranks bzw. Schaukastens in das Schrankfach 10 hinein schauen kann. Da die Vorderkanten der Tablare 11 und 12, der Seitenwände 7 und 8 sowie der mitte-

ren Trennwand 13 praktisch lichtdicht an der Innenseite der Frontwand 5 aufliegen, ist eine scharfe Grenze zwischen dem durchsichtigen Abschnitt der Frontwand 5 und dem übrigen Bereich der Fläche der Frontwand 5 vorhanden.

Die zwei genannten Zustände der Frontwand können mit Hilfe der Lichtquellen 15 in den Fächern 10 erreicht werden. Wenn die Lichtquellen 15 in keinem der Fächer 10 brennen und wenn es in der Umgebung des Schauschranks hell ist, dann erscheint die Frontwand 5 einem Betrachter als ein Spiegel. Wenn in einem der Fächer 10 die Lichtquelle 15 eingeschaltet wird, wobei angenommen wird, dass die Helligkeit im Inneren des Faches 10 grösser ist als die Helligkeit in der Umgebung des Schauschranks, dann verschwindet der Spiegeleffekt in jenem Bereich der Fläche der Frontwand 5, welcher dem beleuchteten Schrankfach 10 vorgeschaltet ist. Dieser Abschnitt der Frontwandfläche erscheint einem Betrachter von nun an als durchsichtig. Folglich ist der Inhalt dieses Faches für den Betrachter auch ersichtlich.

Nachdem die Lichtquelle 15 im betreffenden Fach 10 abgestellt worden ist, erscheint der bisher durchsichtige Bereich der Frontwand 5 dem Betrachter wieder als ein Spiegel, d.h. undurchsichtig. Dieser Wechsel kann mit Hilfe des Steuergerätes erreicht werden. Beim in Fig. 1 dargestellten Schauschrank befindet sich die Frontwand im spiegelnden, d.h. undurchsichtigen Zustand. Deswegen sind alle Kanten des Schrankes, welche sich hinter der Frontwand befinden, als unsichtbar dargestellt. Fig. 2 zeigt den Schauschrank gemäss Fig. 1 in einem Betriebszustand, bei dem die Lichtquelle im mittleren linken Fach 10 eingeschaltet ist. Folglich ist der diesem Fach vorgeschaltete Bereich der Frontwand 5 durchsichtig und die Kanten des Schauschranks, welche sich hinter diesem Abschnitt der Frontwand 5 befinden, sind daher als sichtbare Kanten gezeichnet.

Wie bereits erwähnt worden ist, ist das Steuergerät so ausgeführt, dass man einstellen kann, in welchen Fächern 10, wann und wie lange die Lichtquellen 15 mit elektrischem Strom versorgt werden sollen. Durch das Durchsichtig-Machen bestimmter Abschnitte der Fläche der Frontwand 5 kann man die Aufmerksamkeit der Passanten auf den Schauschrank und der Betrachter auf den Inhalt der einzelnen Schrankfächer lenken.

Damit die Gegenstände in den Schrankfächern 10 ausgewechselt werden können, müssen diese Fächer 10 von aussen her zugänglich sein. Dies erfolgt mit Hilfe von Türen. Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführung des Schauschranks ist die Frontwand 5 als Tür ausgeführt. Die Frontwand 5 umfasst zwei viereckige Platten 51 und 52, deren Breite der Breite eines Faches 10 entspricht. Die Höhe der Türhälften 51 und 52 entspricht der

Höhe der drei übereinander liegenden Fächer 10 einer vertikalen Reihe. Die jeweilige Türhälfte 51 bzw. 52 ist mit Hilfe eines Paares von Angeln 16 an der jeweils anliegenden Seitenwand 7 bzw. 8 schwenkbar befestigt. Der Spalt zwischen den mittleren Kanten der Türhälften 51 und 52 liegt im Bereich der vorderen Kante der vertikalen Mittelwand 13. Die jeweilige Türhälfte 51 bzw. 52 ist mit einem Schloss 17 versehen, welches sich im dargestellten Fall im oberen Bereich der jeweiligen Türhälfte 51 bzw. 52 befindet. Es versteht sich, dass das Schloss auch anders ausgeführt sein kann.

Bei diesem Schauschrank kann die Tiefe desselben verhältnismässig klein sein und sie kann beispielsweise zwischen 8 und 10 cm liegen. In den Fächern 10 eines solchen Schauschranks können beispielsweise Bilder ausgestellt sein.

Fig. 3 zeigt perspektivisch eine weitere Ausführungsform des vorliegenden Schauschranks, bei der die Fachtüre 18 sich im Bereich der Seitenwände 7 und 8 des Schrankkorpus 1 befindet. In einem solchen Fall kann die Frontwand 5 des Schrankes aus einer einzigen Platte bestehen, welche an der Frontseite des Schrankkorpus 1 befestigt ist. Die Fachtüre 18 im Bereich der Seitenwände 7 und 8 sind aus einem lichtundurchlässigen Material und die Anzahl derselben gleicht der Anzahl der Fächer 10 in einer vertikalen Reihe von Fächern. Die Fachtüre 18 schliesst eine seitliche Öffnung im betreffenden Fach 10 möglichst lichtdicht ab. Hinten ist die jeweilige Fachtür 18 mit Hilfe von Angeln 19 an der Hinterwand des Korpus 1 angeschlagen. Vorne weist die jeweilige Tür 18 ein Schloss 17 auf.

Die Tiefe sowie die übrigen Abmessungen der Fächer im Schauschrank können an die Grösse der ausgestellten Gegenstände ohne weiteres angepasst werden. Es ist von besonderem Vorteil, wenn die Anzeigevorrichtung 9 mit Leuchtlaufschritten arbeitet. Die Türe, welche den Zugang zu den Fächern 10 ermöglicht, können analog zu Fig. 3 der Zeichnungen im Bereich der Hinterwand 6 des Schauschranks ausgeführt sein.

#### Patentansprüche

1. Schauschrank, mit einem Korpus (1) und mit zumindest einem Fach (10), welches im Inneren des Korpus ausgebaut ist und welches zur Aufnahme mindestens eines zur Schau zu stellenden Gegenstandes ausgeführt ist, dadurch gekennzeichnet, dass jener Abschnitt der Vorderwand (5) des Schauschranks, welcher einer vorderen Öffnung des Faches (10) zugeordnet ist, zeitweise durchsichtig gemacht werden kann.

2. Schauschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest der dem Schrankfach (10) vorgeschaltete Abschnitt der Schrankfrontwand (5) eine Glastafel enthält, dass diese Glastafel derart ausgeführt ist, dass sie zeitweise durchsichtig gemacht werden kann, und dass die übrigen Wände des Schrankfaches lichtundurchlässig sind.

3. Schauschrank nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Frontwand (5) aus einem sogenannten Sonnenschutzglas ist, dass im Schrankfach (10) zumindest eine Lichtquelle (15) untergebracht ist und dass der Schauschrank ferner ein Steuergerät aufweist, welches die Lichtquelle (15) zeitweise mit Energie versorgen kann.

4. Schauschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Schrankfach (10) zumindest eine Tür aufweist und dass diese Tür durch eine der lichtundurchlässigen Wände (6 bzw. 7 bzw. 8) oder durch die zeitweise durchsichtige Vorderwand (5) des Schauschranks (10) gebildet ist.

5. Schauschrank nach Anspruch 4, mit zumindest zwei Schaufächern (10), welche nebeneinander liegen, dadurch gekennzeichnet, dass die zeitweise durchsichtige Frontwand (5) der Fächer (10) aus einem Stück ist und dass die Fachtüren (18) durch die jeweils aussenliegende Seitenwand des Faches gebildet ist.

6. Schauschrank nach Anspruch 4, mit zumindest zwei Schaufächern, welche nebeneinander liegen, dadurch gekennzeichnet, dass die zeitweise durchsichtige Frontwand (5) des Schrankkorpus (1) aus im wesentlichen lichtdurchlässigen Platten (51,52) gebildet ist, dass jede dieser Platten (51,52) der Frontseite bzw. einer Frontöffnung des jeweiligen Schaufaches (10) zugeordnet ist und dass die jeweilige Platte (51 bzw. 52) gegenüber dem zugeordneten Fach (10) bewegbar ist, damit der Innenraum des Faches zugänglich ist.

7. Schauschrank nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Beleuchtungsvorrichtung (15) derart ausgeführt ist, dass sie vorwiegend das Innere des betreffenden Faches (10) beleuchten kann und dass die Beleuchtungsvorrichtung gegenüber der lichtdurchlässigen Platte (5) abgeschirmt ist.

8. Schauschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Frontwand (5) im wesentlichen lichtdurchlässig ist, dass sie eine

lichtdurchlässige Platte, beispielsweise aus Glas, aufweist und dass eine der Grossflächen dieser Platte mit einem für das Licht teildurchlässigen Belag versehen ist.

5

9. Schauschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass dem Schrankkorpus (1) eine Vorrichtung (9) zur Erzeugung von Schriften oder/und Bildern zugeordnet ist.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

5

Fig-1

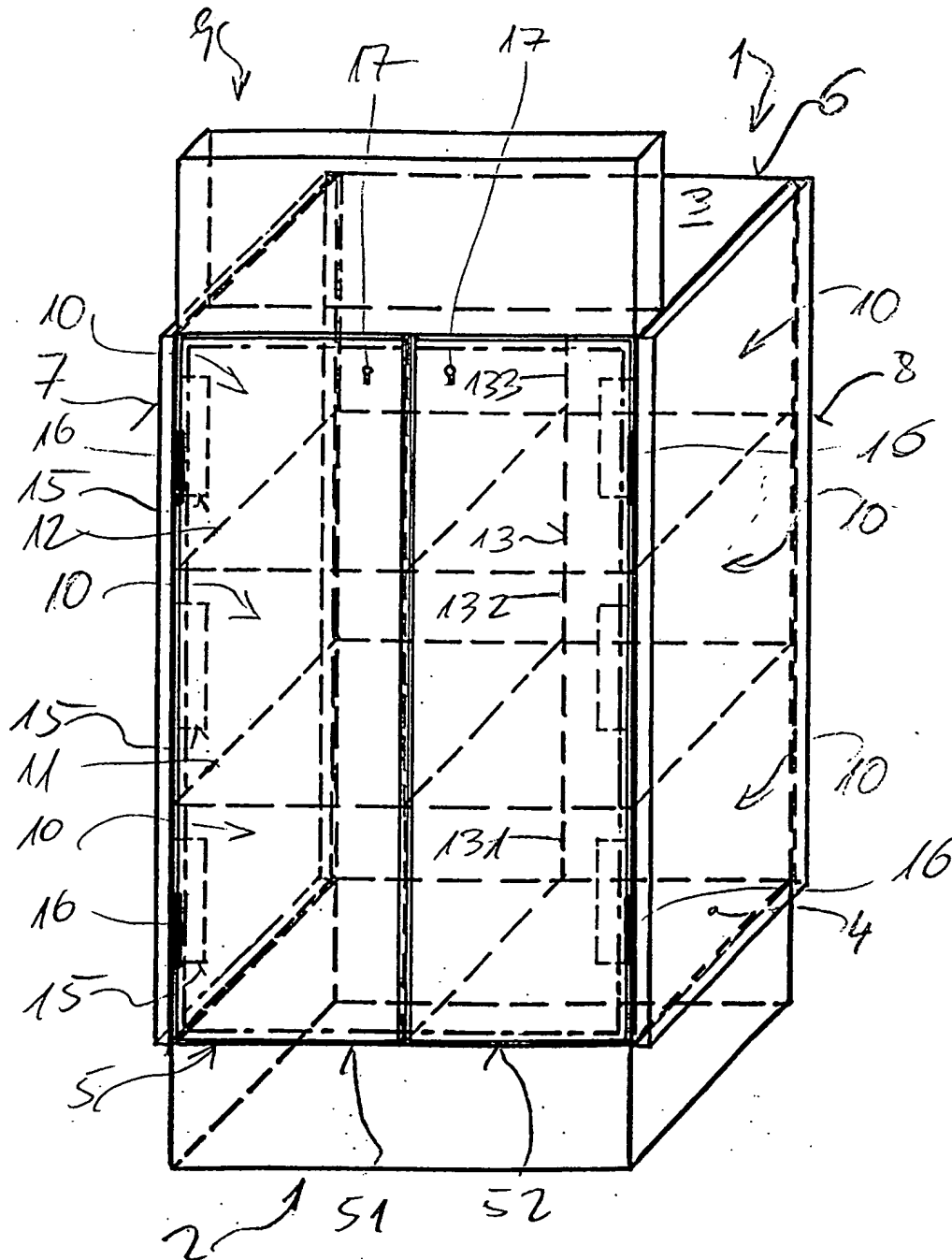


Fig. 2

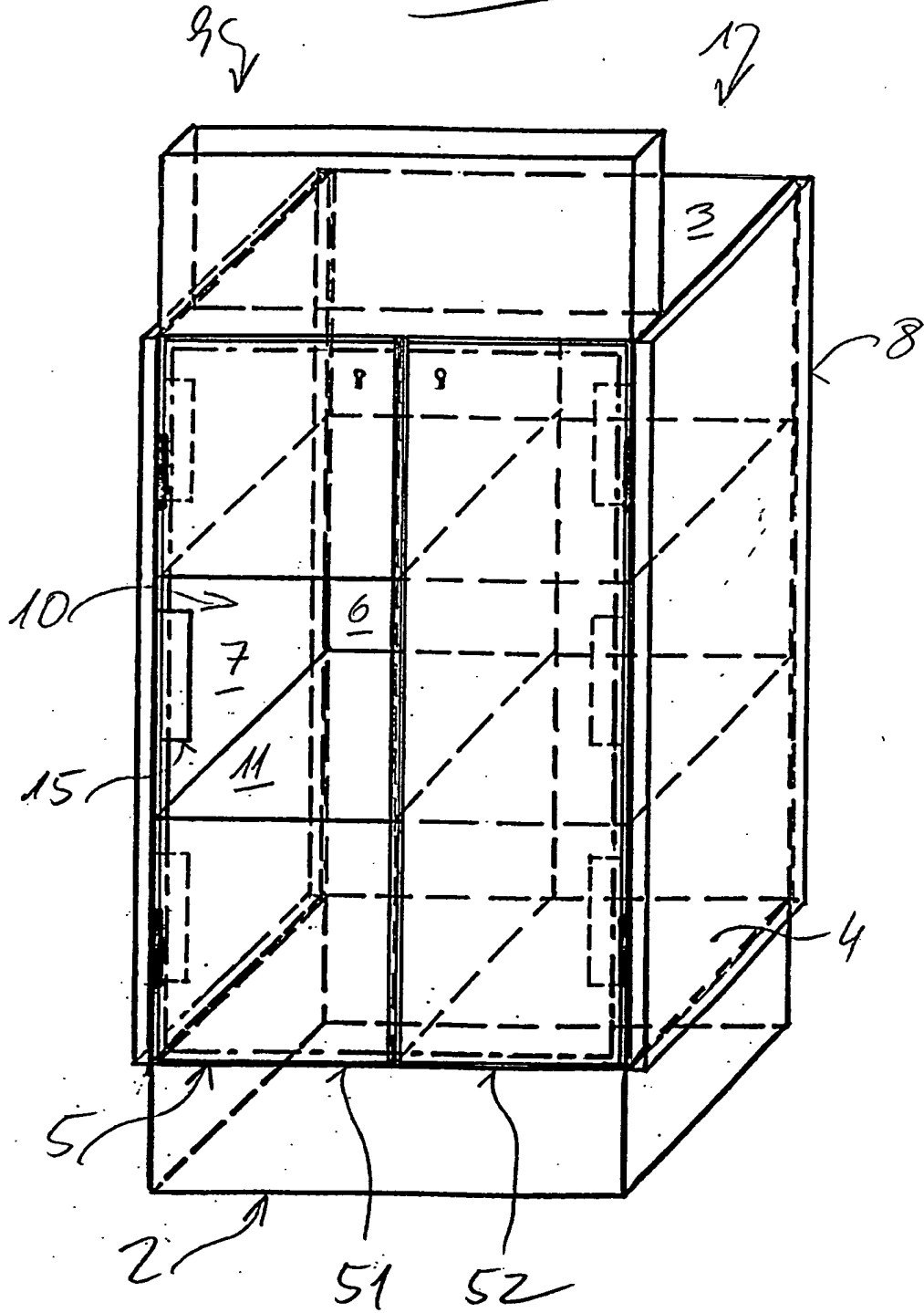
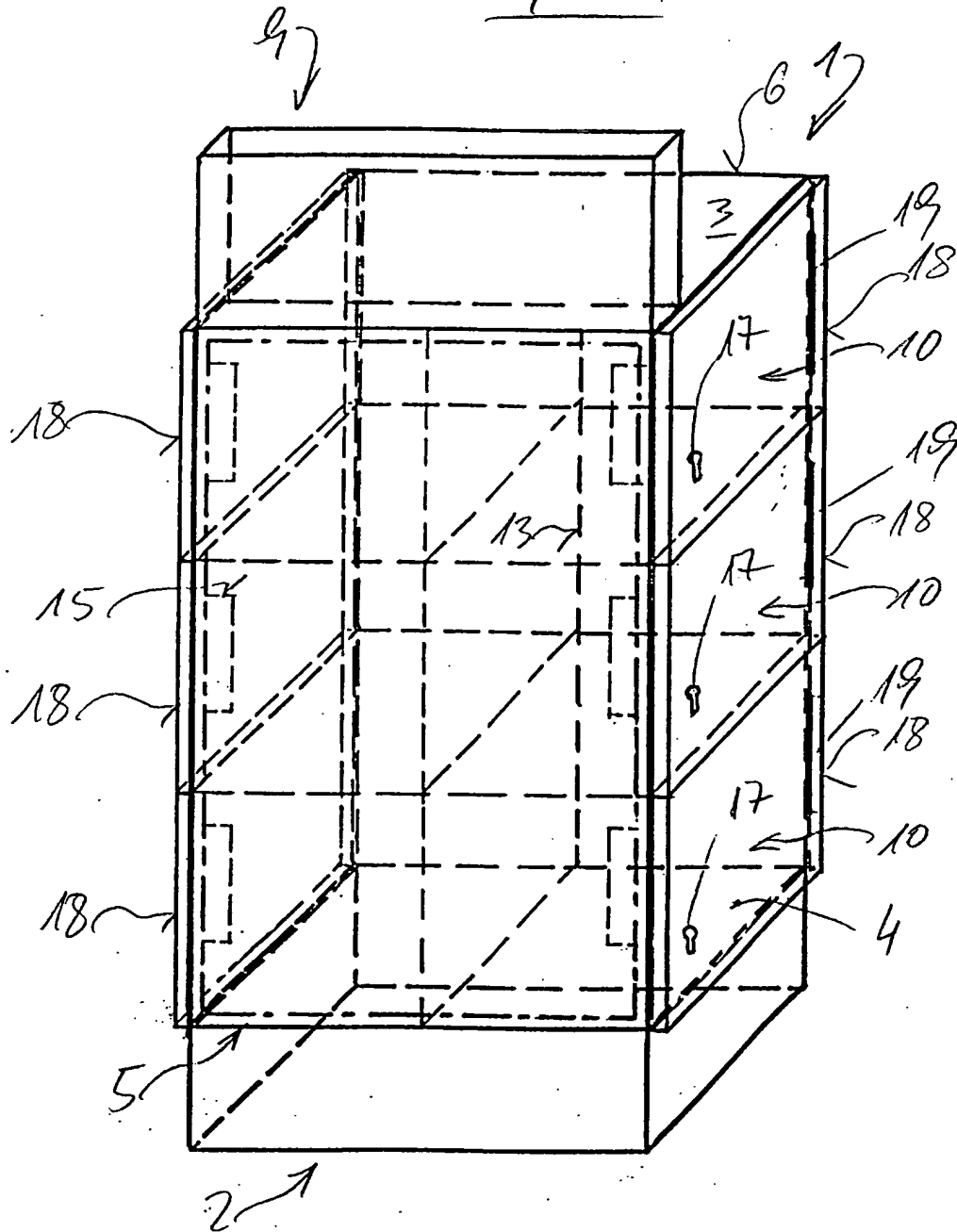


Fig. 3







Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 551 058 A3**

12

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 92811026.1

51 Int. Cl.5: A47F 11/06, A47F 3/00

22 Anmeldetag: 28.12.92

30 Priorität: 07.01.92 CH 11/92

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
14.07.93 Patentblatt 93/28

64 Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH DE FR IT LI

98 Veröffentlichungstag des später veröffentlichten  
Recherchenberichts: 03.08.94 Patentblatt 94/31

71 Anmelder: TENNHALL AG  
Walke 43  
CH-9100 Herisau(CH)

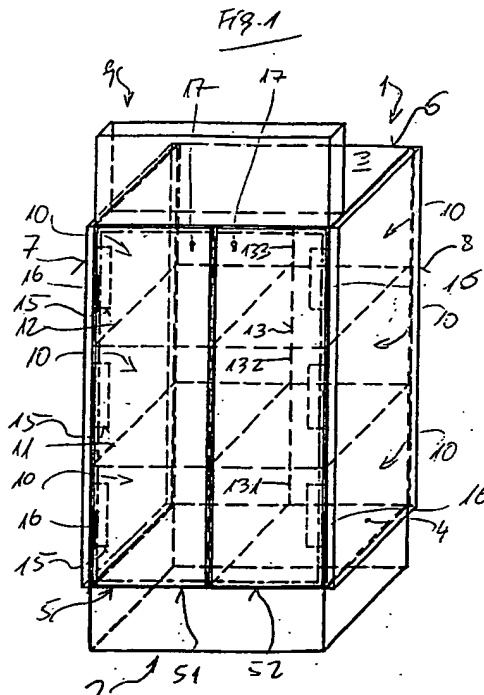
72 Erfinder: Klein, Jürgen  
Weltenschwende 1b  
CH-9100 Herisau(CH)

74 Vertreter: Kulhavy, Sava V.  
Patentanwaltsbüro Sava V. Kulhavy,  
Kornhausstrasse 3,  
Postfach  
CH-9001 St. Gallen (CH)

### 54 Schauschrank.

57 Der Schauschrank enthält einen Korpus (1), in dem Fächer (10) zur Aufnahme von auszustellenden Gegenständen ausgeführt sind. Die Fächer weisen Öffnungen im Frontbereich des Schauschranks auf und diese Öffnungen sind mit Hilfe einer für das Licht teilweise durchlässigen Platte (5) überdeckt. Im jeweiligen Schrankfach (10) ist zumindest eine Lichtquelle (15) untergebracht, welche an ein Steuergerät angeschlossen ist. Dieses Gerät kann die Lichtquelle (15) wahlweise mit Energie versorgen. Während der Energieversorgung der Lichtquelle (15) in einem Fach (10) erscheint der diesem Fach vorgeschaltete Abschnitt der Fläche der Frontwand (5) durchsichtig, während die übrigen Bereiche der Frontplatte (5) dem Betrachter als ein Spiegel erscheinen.

Dieser Schauschrank kann die Aufmerksamkeit der Betrachter in einem sehr hohen Masse auf die ausgestellten Gegenstände lenken.



EP 0 551 058 A3



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 92 81 1026

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.5)
X Y	DE-A-34 04 103 (KÜHL) * Seite 7, Zeile 8 - Seite 8, Zeile 25; Abbildungen * ---	1-3,7,8 4-6	A47F11/06 A47F3/00
X	EP-A-0 334 196 (FUCHS) * Spalte 2, Zeile 22 - Spalte 3, Zeile 56; Abbildung 2 * ---	1-3	
Y A	EP-A-0 231 839 (GLASBAU HAHN) * Seite 7, Zeile 1 - Seite 11, Zeile 38; Abbildungen 1,3 * ---	4,5 7	
Y	US-A-4 560 214 (OTEMA) * Spalte 4, Zeile 45 - Spalte 5, Zeile 2; Abbildungen 7,9 * -----	4,6	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.5)
			A47F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
DEN HAAG	1. Juni 1994	De Groot, R	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ----- A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer andern Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			